

# St. Josef Krankenhaus Wien, Österreich

## Operative Station 33/ Operative Tages Klinik

Für meinen Einsatzzeitraum vom 30.03.-24.04.2026 entschied ich mich für Österreich, genauer Wien, aufgrund der Entfernung und der Sprache. Hier sprach mich das St.Josef Krankenhaus am meisten an, da es bekannt ist für die Hohe Anzahl an Geburten. Zudem ist es modern und etwas kleiner als mein Lehrkranknehaus, weshalb ich mich dort beworben hab.



Die Operative Station 33 wird als „Short Stay“ Station geführt, das bedeutet sie ist nur von Montag bis Freitag geöffnet und die Patienten haben einen maximalen Krankenhausaufenthalt von 1-2 Nächte, die Patienten auf der Tagesklinischen Seite werden am selben Tag der Operation noch entlassen. Operationen die auf der Station stattfinden, sind Chirurgische, Plastische und Gynäkologische Operation. Die Abwechslung ist also groß und so unterscheidet sich auch die Prä-und Postoperative Versorgung von der jeweiligen Operation.



### Was waren meine pflegerischen Aufgaben?

- Aufnahme von Patienten: Vitalzeichen messen,
- Pflegeanamnese, Peripheren Venenkathter legen, ggf. Schwangerschaftstest
- Präoperative Pflege: auf OP vorbereiten (Op Hemd geben, Schmuck ab,...)
- Postoperative Pflege: Mobilisation
- Dokumentation von meinen Tätigkeiten
- Infusionen herstellen

Ungewohnt waren die Tag und Nachtdienste, die in 12 Stunden aufgeteilt werden. Daran musste man sich anfangs erst gewöhnen, länger als 8 Stunden zu arbeiten. In einem Tagdienst arbeiteten immer zwei Pflegekräfte 12 Stunden und eine weitere 11,5. Das Pflegepersonal war ausgebildet zu Pflegefachkräften und es gab auch vereinzelt Pflegeassistenten.

Aufgenommen wurde ich von der ganzen Station sehr herzlich, die Station hatte bereits auch schon Praktikanten aus Deutschland. Teilweise gab es ein paar sprachliche Hürden, da es für bestimmte Fachbegriffe andere Bezeichnungen gab als in Deutschland. Der Umgang mit den Patienten war ähnlich wie in Deutschland: emphatisch, autonomiefördernd und würdevoll.

Gewohnt habe ich in einem Airbnb für den gesamten Aufenthalt, was ich auch jedem anderen nur empfehlen kann. Zur Arbeit bin ich immer mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gekommen. Meine Unterkunft war zu Fuß und mit der öffentlichen Verkehrsmitteln ungefähr eine halbe Stunde entfernt.

In meiner Freizeit habe ich ganz viel Wien erkundet, es war mein erstes Mal in der Stadt. Hier habe ich mir einige Sehenswürdigkeiten angeguckt, Sachertorte gegessen und Wienerschnitzel. Hier ist mein Tipp einen guten Ausgleich zu den 12 Stunden Schichten zu schaffen und sich gut auszuruhen.



Schlussendlich sollte man offen dafür sein, ganz viel zu fragen und mitzunehmen aus diesem Erlebnis. Die größte Herausforderung ist wahrscheinlich die Entfernung von Familie und Freunden, deshalb ist es wirklich wichtig, sich auf alle Eindrücke einzulassen und ganz viele wertvolle Erfahrungen zu sammeln durch die Arbeit an sich und aber auch Unternehmungen.

